

Paibacher Zeitung.



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

für Raibach:

ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 > 50	halbjährig . . .	5 > 50
vierteljährig . . .	3 > 75	vierteljährig . . .	2 > 75
monatlich . . .	1 > 25	monatlich . . .	— > 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorläufig eingezogen werden.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Ullerböchst unterzeichnetem Diplome dem Hofrathe des Adelstandes Adalbert Kochanowski den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Korvinianus» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Ullerböchst unterzeichnetem Diplome dem Oberstleutnant des Gendarmerie-Ruhestandes Franz Schücker den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Hunwall» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Ullerböchst Entschließung vom 12. Mai d. J. dem pensionierten Amtsdienner der General-Direction der Zabatregie Daniel Galuszka das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 25. Mai 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LII. und LIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LII. Stück enthält unter Nr. 124 die Vorschriften zum Gesetz vom 25. October 1896 (R. G. Bl. Nr. 220), betreffend die directen Personalsteuern. II. Hauptstück, betreffend die Erwerbsteuer von den öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen. (Kundgemacht mit Erlass des Finanzministers vom 18. Mai 1897.)

Das LIII. Stück enthält unter Nr. 125 die Kundmachung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen vom 18. Mai 1897, betreffend das Verbot des Haussierhandels im Euorote Bad Fisch (St. Wolfgang in der Fisch);

Feuilleton.

Pola.

II.

Schwer lässt es sich in Worten wiedergeben, dieses rastlos emsige Treiben, welches in den einzelnen Bauläden des Arsenals herrscht, und fast ebenso schwer ist es, sich in dieser Mannigfaltigkeit der Arbeitsteilung zurechtzufinden. Wer weiß, selbst ein Seemann des vorigen Jahrhunderts wüsste kaum Bescheid, denn die schwimmenden Festungen mit ihrem komplizierten Mechanismus, die jetzt die Meere durchkreuzen, haben kaum mehr eine Ähnlichkeit mit den Fregatten der damaligen Zeit. Nun besuchten wir das Marinemuseum, dasselbe ist klein, weist aber eine Anzahl vortrefflich ausgeföhrter Modelle auf, welche die Entwicklung der Schiffsbaukunst im Laufe der Jahrhunderte veranschaulichen. Aus diesem herausgetreten, begaben wir uns an Bord der Dampfyacht «Miramare», auf welcher Ihre Majestät die Kaiserin bei aller Zweckmäßigkeit luxuriöse Einrichtung übertrug, bei weitem unsere Erwartungen. Ein prächtiger Salon, ein großer, geräumiger Speisesaal und ein mit allem Komfort ausgestattetes Schlafgemach erwecken den Glauben, man befindet sich nicht auf einem Schiffe, sondern in den Räumen eines Lustschlosses oder einer Strand-

Nr. 162 den Erlass des Finanzministeriums vom 19. Mai 1897, betreffend das Maß der Sicherstellung für die richtige Einzahlung des Bonifications-Rücklages bei der Zucker ausfuhr in der Betriebs-Periode 1897/98.

Den 25. Mai 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XXIII. und XXIV. Stück der ruthenischen, das XXXI. Stück der kroatischen, das XXXIII. Stück der polnischen und das XXXIV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom

24. Mai.

Wien, 26. Mai.

Der Zustand des Deliriums, welchem das österreichische Abgeordnetenhaus dank dem zielbewussten Vorgehen der Minorität anheimgefallen ist, hat in der Montagsitzung seinen Höhepunkt erreicht und angesichts des unheimlichen, beklemmenden Anblicks, den diese Sitzung bot, war jeder Theilnehmer von der Überzeugung erfüllt, dass das Verfassungsleben Österreichs sich inmitten einer gefährlichen, fast könnte man sagen, einer lebensgefährlichen Krise befindet.

Um die Situation in ihrem vollen Ernst zu erfassen, darf man nicht bei der untergeordneten Paragraphenfrage stehen bleiben, die vorgestern den Anstoß zu dem furchtbaren Excess geboten hat. Ob der Abg. Dr. Raizl im Rechte war, als er die Buläsigkeit der Behn-Minutenpause bestritt; ob der Vorsitzende besagt war, eine Interpretation der Geschäftsordnung überhaupt zum Gegenstande einer Abstimmung zu machen oder ob der Standpunkt der Minorität der richtige war, dass die Auslegung und Handhabung der Geschäftsordnung Sache des Vorsitzenden und seiner persönlichen Verantwortung sei, niemals aber Object einer Abstimmung, einer Entscheidung durch die Majorität sein dürfe — das alles ist nebensächlich, berührt den Kern der Sache nicht und kann füglich außer Discussion bleiben. Für die Betrachtungen, die hier angestellt werden müssen, ist es gleichgültig, ob die obstruierende Minorität das Haus auf kaltem Wege lämmt, d. h. durch jene erödend langwellige Praxis, welche in den ersten sechs Stunden der Montagsitzung gehandhabt wurde, oder ob die Errödung des parlamentarischen Organismus in einem heißen Verfahren erfolgt, durch eine Serie glühender Wortkämpfe, die sich fast bis zu Thätlichkeiten steigern, durch das Niederschreien und Niederbrüllen des Präsidiums, kurz durch Scandal und Excess.

Billa. Aber auch die Cabinen des Hofstaates und die Localitäten für die Dienerschaft tragen alle das Gepräge einer einfachen, aber sehr vornehmen Eleganz. Vom Deck aus waren wir einen Blick auf die übrigen im Hafen verankerten Schiffe, die wie eiserne Kolosse aus den glitzernden Fluten emporragten. Vor allem fesselte aber unsere Aufmerksamkeit das Hafenwachtsschiff, die Panzerfregatte «Habsburg», welcher ihre Beheiligung an der Seeschlacht bei Lissa noch ein speziell historisches Interesse verlieh. Jetzt obliegt ihr die Überwachung des Verkehrs im Hafen und die Zuweisung von Bojen an die einlaufenden Schiffe. Überdies übernimmt sie die Meldungen der Signalstation Müssil.

Die Fallreepstreppe heruntersteigend, harrte unser bereits eine Dampsbarfasse, welche uns an die gegenüberliegende Seite des Hafens zum Constructionarsenal brachte. In wenigen Minuten waren wir dort. Nach einer kurzen Besichtigung der Docks und der Zimmerplätze statteten wir dem noch in der Vollendung begriffenen Küstenverteidiger «Monarch», der im Frühjahr 1895 vom Stapel lief, einen Besuch ab. Es ist dies ein Thurmsschiff, welches bei einer Länge von 93 Meter eine Breite von 17 Meter hat. Der Tiefgang beträgt 6.4 Meter, das Displacement 5550 Tonnen. Die Maschine indiziert 8500 Pferdekräfte. Gürtel- und Thurmpanzer erreichen eine Dicke von 277 Millimeter, die Stärke des Querwandpanzers beläuft sich auf 200 Millimeter und das Panzerdeck auf

Thatsache ist, dass das Verfahren, welches die Minorität ausübt, dem Parlamentarismus unmittelbar an den Lebensnerv greift. Sobald es einer turbulenten Minorität gelingt, sei es durch den Missbrauch der Geschäftsordnung, sei es durch rein physische Gewaltmittel jede legislative Arbeit zu hinterreiben, dann steht der Parlamentarismus auch schon vor seiner Existenzfrage. Wir wollen gar nicht untersuchen, was die Minorität mit der Obstruction ertröten will. Wäre es der edelste und beste Zweck, er würde solche Gewaltmittel nicht rechtfertigen, sondern umgekehrt durch sie unheilbar compromittiert werden. Wer den Constitutionalismus in Österreich erhalten wissen will, der muss — selbst wenn er der entschiedenste Gegner dieser Regierung ist — wünschen und hoffen, dass der Obstruction der positive Erfolg versagt bleibe. Denn das Gegentheil würde nichts anderes bedeuten, als eine freie Prämie für alle künftigen Minoritäten und die verlockende Einladung an dieselben, durch brutale Gewaltmittel Regierung und Majorität ihrem Willen zu unterjochen und den ganzen Staat nach ihrem Belieben auf den Kopf zu stellen.

Man vergesse aber auch nicht, dass Vorgänge, wie die vom 24. Mai, weit über das politische Gebiet hinaus ihre traurige Wirkung ausüben. Die Sitten und Manieren, die in den Vertretungskörpern zuhause sind, entsenden vielfach ihre Reflexe bis in die fernsten Relationen des täglichen gesellschaftlichen Lebens und wenn sich an der höchsten repräsentativen Centralstelle Formen einbürgern, wie wir sie am Montag schaudernd miterlebt haben, dann kann es nicht fehlen, dass sich allenthalben in weitesten Bevölkerungskreisen eine corruptierende Nachwirkung, eine Verrohung und Verödung des ganzen geistigen Lebens einstellt. Und die Vertretung des deutschen Bürgerthums sollte es sein, die diese Verantwortung auf sich ladet? Das sind bange Fragen, die durch die jüngsten Ereignisse angeregt werden.

Noch stimmen wir nicht jenen bei, welche eine actuelle äußere Gefahr für das constitutionelle Leben besorgen; allein darüber darf man sich nicht täuschen, dass von innen her, aus dem Parlamentarismus heraus, diese Gefahr bereits zu bohren und zu nagen beginnt. Wenn das Ansehen der constitutionellen Einrichtungen solcherart untergraben, die Meinung des Volkes von ihrem Werte und ihrer Leistungsfähigkeit systematisch herabgedrückt wird, dann wird in der Bevölkerung selbst eine apathische Gleichgültigkeit gegenüber den constitutionellen Principienfragen großgezogen und diese latente Stimmung kann unter Umständen der Freiheit weit gefährlicher werden als die brutalsten

60 Millimeter. Auf die Größe und Zahl der Geschütze einzugehen, würde mich zu weit führen, und will ich daher nur noch hervorheben, dass bei dem Bau des Schiffes keinerlei Holz in Verwendung kam und daher auch sämtliche Verbindungswände aus Stahl hergestellt sind; es hat dies den Vortheil, dass im Falle eines ernsten Kampfes die vielen Verwundungen durch Holzsplitter vermieden werden. Jene Wände, die nicht einer besonderen Stärke bedürfen, wie z. B. die Trennungswände der Cabinen, sind aus Stahlblech gefertigt. Mit dieser hier zur Verwendung gekommenen Bauart ist ein bedeutendes Ersparnis an Platz und Gewicht verbunden.

Wir beschlossen, die Nachmittagsstunden zu einem Ausfluge nach dem Fort Maria Louise zu benutzen. Bald haben wir die letzten Häuser von Pola zurückgelassen und die Straße, deren Staub durch keinerlei Sprüche gedämpft wird, zieht sich längs des Meeres hin. Die Hitze ist erdrückend, und nur langsam kommt unser Wagen vorwärts. Nun ist die Militär-Schwimm-Schule erreicht; wahrlich die klare Flut ist verlockend, und es müsste ein wonniges Gefühl sein, in derselben unterzutauchen. Doch die Zeit drängt, wir fahren weiter. Unweit der Badeanstalt, in einer Bucht verankert, gewahren wir die beiden Artillerie-Schulschiffe «Novara» und «Erzherzog Ferdinand Max». Eine glorreiche Vergangenheit erstreckt vor unseren Blicken. Erstere war es, welche in den Jahren 1857 bis 1859 die Weltumsegelung unternahm, die unter ihre hervorragendsten

«Staatsstreiche», mit denen sich die erhöhte Phantasie in den letzten Tagen so viel und so unnötigerweise beschäftigt hat.

Bericht der Gewerbe-Inspection.

VI.

Dieser Bedachtnahme auf das bereits bestehende die ihr wohl zweifellos gebürende Geltung zu verschaffen, hat dem Gewerbeinspectorate sehr viel Mühe gekostet, da man ehemalig hierzulande ziemlich allgemein gewohnt war, daß jeweils in Verhandlung stehende Object lediglich als solches zu prüfen, wodurch es denn kam, daß bei derlei Anlässen dieser und jener Betrieb, in seiner Totalität betrachtet, nicht nur keine Verbesserung, sondern eher eine Verschlechterung erfuhr. Dank der einträchtigen und zielbewussten Erkenntnis sowie dem wohlwollenden Entgegenkommen der Gewerbebehörden ist es jedoch gelungen, jener Bedachtnahme die Bedeutung eines Momentes zu sichern, welches nunmehr als ganz selbstverständlicher Ausgangspunkt bei der Behandlung aller Planvorlagen angesehen wird, die eine Erweiterung oder Umgestaltung alter Betriebe zum Gegenstande haben. Nur auf diesem Wege war es endlich möglich, nachgerade grobe Missstände in gewerblichen Anlagen abzuschaffen. So wurde z. B. in einer alten Glashütte bei Errichtung eines neuen Stempfwerkes die Auflösung der primitiven, überaus gefahrhaften Kollergänge erzielt. Anlässlich des Zubaus zur ebenerdigen Werkstatt einer Schlosserei wurden am Dachboden zwei Arbeits- und Schlafräume angetroffen, welche durch die Fugen der bereits sehr schadhaften Decke den schädlichen und lästigen Einwirkungen der darunter befindlichen großen Eisse ausgesetzt waren; dieselben wurden über unser Verlangen ihrer Bestimmung bleibend entzogen. In einer Papierfabrik gelang es, den nahezu finsternen Satiniersaal in ausgiebiger Weise zu erhellen und darin die bestandenen engen Passagen zweckmäßig zu erweitern sowie daraus den dieselben in arger Weise gefährdenden Lastenaufzug zu beseitigen. In einem anderen Betriebe derselben Branche wurde für die Hadernsortierung statt des auf einem oberhalb des Calandersaales befindlichen, mit diesem aber durch eine Gallerie direct communicierenden Zwischenbodens ein eigenes, mit der Kocherei zweckmäßig verbundenes Local beigelegt. In einer lithographischen Anstalt wurde die Kraftquelle (Gasmotor) und sämtliche Pressen aus ihrem unterirdischen Aufstellungsorte in eine ebenerdige große Werkstatt verlegt. In einer Bündwarenfabrik gelang es, die Massaküche und Tunkerei wirksam zu entlüften und neben jenen Arbeitslocalen genügenden Raum zur Errichtung eines mit Waschvorrichtungen ausgestatteten Ankleidezimmers zu gewinnen. In einer Holzdrähtohblerei wurden die im ersten Stockwerke montierten Arbeitsmaschinen, welche die Zwischendecke in beständige Schwingungen versetzten, in die ebenerdige Werkstatt verlegt. Zur Behebung des gleichen Uebelstandes, welcher erwiesenermaßen häufige Erkrankungen der betreffenden Arbeiter, insbesondere in der Form von schmerzvollen Störungen der von der Wirbelsäule abhängigen Functionen zur Folge gehabt hat, gelang es, die Gattersäge eines Sägewerkes, deren Stuhlung mit der Decke der darüber befindlichen Werkstatt constructiv verbunden war, durch entsprechende Versteifungen vollständig zu isolieren.

Endlich gelang es, in mehreren Betrieben verschiedener Art die mit den Arbeitsräumen direct verbunden gewesenen Aborte durch entsprechende Gänge davon zu trennen, die Kraftquelle außerhalb der eigentlichen Arbeitsräume zu verlegen, die oftmaß füglich nur von der jeweiligen Laune des Nachbars abhängige

Theilnehmer auch Ferdinand von Hochstetter zählte. Letzterer führte vor seiner Indienststellung den Namen Panzerfregatte und war dem Typ nach ein Schwesterschiff der früher genannten Fregatte «Habsburg». In der Schlacht bei Lissa (20. Juli 1866) war der jetzige Marinecommandant Se. Excellenz Freiherr von Sterneck, damals in der Charge eines Linienschiffs-Capitäns, Commandant des «Erzherzog Ferdinand Max». Die italienische Panzerfregatte «R. d'Italia», welche das Steuer nicht mehr gebrauchen konnte, suchte durch Schnelligkeit aus dem Schlachtgewühl zu entkommen, da legte sich ihr ein feindliches Panzerschiff in den Weg. Zur Vermeidung eines Zusammenstoßes stoppte sie den Maschinengang. In diesem Augenblicke wurde sie vom «Erzherzog Ferdinand Max» gerammt, und in wenigen Secunden war das italienische Flaggschiff gesunken.

Ihrer Masten beraubt, macht die einst stolze Fregatte «Erzherzog Ferdinand Max» nunmehr einen unscheinbaren Eindruck, aber trotzdem verdient sie unser vollestes Interesse, denn ihr verdanken wir eine der ruhmvollsten Seiten unserer vaterländischen Geschichte.

Nun haben wir unser Ziel, das Fort Maria Louise, erreicht. Der Bau bietet, wie alle modernen Festungsanlagen überhaupt, wenig Anziehendes, einem riesigen Erdhügel wäre es am ehesten zu vergleichen. Um so schöner ist seine Lage, mit dem herrlichen Aus-

weitere Benützung von Fenster- und Thüröffnungen bleibend zu sichern, die vage und tatsächlich häufig wechselnde Bestimmung einzelner Werkstätten sowie deren maximale Finanzspruchnahme protokollarisch zu fixieren.

Politische Übersicht.

Vaibach, 26. Mai.

Die Presse in Böhmen bespricht die Obstruction-Politik der Deutschen und die gegenwärtige Situation. Die «Politik» sagt u. a.: Die Linke hindert mit ihrem blindwütigen, grund- und zwecklosen Treiben das Parlament in seinen Arbeiten. Was bleibt da anderes übrig, als die unausweichliche Lösung der verworrenen Situation zu beschleunigen und der Linken ganz das Terrain und die Verantwortung zu überlassen? Der Gedanke ist sicher der Erwägung wert, ob nicht die Rechte die Initiative ergreifen und den Knoten mit einem Schlag durchhauen soll. Die Linke will den Scandal in Böhmen erklären, gut, dann soll sie aber auch allein für die Kosten desselben aufkommen. — Der verfassungstreue Großgrundbesitz nimmt trotz eindringlicher Vorstellungen der ihm befreundeten Obstructionsparteien nicht an der Obstructiontheil. — In der christlich-socialen Partei tritt das Bestreben deutlich zutage, die Obstruction nicht zu föhren. Man verweist auf das Votum der Wähler, welches ausdrücklich in diesem Sinne lautet. Gegen den Abg. Dr. Mayreder macht sich eine lebhafte Missstimmung der Wählerschaft geltend. — Am 24. d. M. abends trafen die Protestdeputationen gegen die Sprachenverordnungen aus Reichenberg und Eger in Wien ein.

«Rodni Listy» melden: Den Statthalterei ist eine Weisung zugekommen, welche im Sinne der Erklärungen des Ministerpräsidenten im Herrenhause die czechische Sprache als innere Amtssprache auch in jenen Angelegenheiten statuiert, welche den Verkehr mit Parteien nicht betreffen. Hierdurch erscheinen die Durchführungsverordnungen zu den Sprachenerlässen repariert und die Rechtsgültigkeit der letzteren im ganzen ursprünglichen Umfange restituirt, wie derselbe vereinbart worden ist. Eine gleiche Remedy wird demnächst in Bezug auf die Justizbehörden erfolgen.

Die Wahlen für den kroatischen Landtag sind bis auf zwei Bezirke, in welchen der Wahlact feststellt werden mußte, durchgeführt. Von den 86 bisher Gewählten gehören 57 der National-Partei, 25 der coalierten Opposition und 2 der Rechtspartei an. Zwei Abgeordnete sind parteilos.

Vorgestern ist der dänische Reichstag wieder zusammengetreten, um die Verlängerung des zeitweiligen Finanzgesetzes, das am 1. Juni abläuft, bis zum 1. August zu berathen. Der neuernannte Ministerpräsident Höring hat in seiner Eigenschaft als Finanzminister vorgestern im Folketing eine Vorlage, betreffend die Verlängerung des Finanzgesetzes, eingeführt. Das neue Cabinet wird von der «Börsischen Zeitung» als ein Übergangs- oder Geschäftscabinet bezeichnet.

Ministerpräsident Canovas erklärte in Erwiderung einer Anfrage über die Abstinenz der Liberalen, es sei gegen die Verfassung, den Rücktritt eines Ministers zu verlangen; er fügte hinzu, er habe ehemals trotz der Abstinenz der Minorität regiert, gegenwärtig sei dies jedoch unmöglich, da alle Parteien an der Verantwortung für die Beschlüsse der Regierung teilnehmen müssen. Senator Peraleo kündigte im Namen der dissidenten Conservativen an, seine

blicke gegen den Canal von Fasana und die dasselbe umgebenden Anlagen. Schattige Lauben und prächtige Baumgruppen gewähren Kühlung und Schutz vor den brennenden Sonnenstrahlen des Südens. Das kostlichste, was aber die Umgebung des entlegenen Forts zu bieten vermag, ist der jenseitige Strand, dem der Name Nizza beigelegt wurde. Durch üppig wuchernde Kräuter und Büsche führt der Weg bis zu den Felsenschichten der Küste. Diese bilden natürliche Stufen, über welche man mit Leichtigkeit hinabkommt. Unendlich dehnt sich hier das Meer aus, glitzernd und leuchtend in spiegelglatter Fläche. Nur zu unseren Füßen kräuselt die Brandung in gleichmäßiger Bewegung die Fluten, und der weiße Schaum spritzt hinauf auf das Gesstein. Bei Vora mag das Wellenspiel wohl ein tolles sein und hoch über die Felsenschichten empor schlagen, darauf deuten die vielen halb ausgetrockneten Lümpe und Löcher, in welchen sich vielfach Fische und Muscheln finden. Über Geröll fortkletternd, gehen wir den herrlichen Strand mehrmals auf und ab. Die untergehende Sonne mit ihren rothgoldenen Lichteffekten, die tiefblaue Färbung des Meeres mit dem durchsichtigen, im Lichtglanze verschwimmenden Horizont und die Steinwüste um uns her geben einen Farbenaccord von seltener Schönheit. Nach und nach verblasst die zarteren Töne, ein violetter Schimmer verbreitet sich ringsumher, der erst allmählich dem Abenddunkel weicht.

A. v. Bivenot.

Partei werde so lange den Sitzungen fernbleiben, bis die Liberalen Genugthuung erhalten. In der Kammer gab Ministerpräsident Canovas eine analoge Erklärung ab und wies auf den schlechten Eindruck hin, welchen solche Vorfälle in Washington hervorrufen könnten, wo man Spanien für fähig halte, seine Ehre durch die Abtreterung Kubas zu verkaufen. Nach der Sitzung beschloß eine Versammlung der dissidenten Conservativen, den Kammerpräsidenten zu ersuchen, er möge bei Sagasta Schritte unternehmen, um der Abstinenz der Liberalen ein Ende zu machen. Man glaubt jedoch nicht, daß dieser Schritt einen Erfolg haben werde.

Der «Daily Chronicle» meldet aus Washington: Man glaubt hier, der Congress von Hawaii beabsichtige, den Reciprocity-Vertrag aufzuheben. Die Insel werde Großbritannien übergeben werden, um einem eventuellen Angriffe der Japaner zu entgehen. Die zum Jubiläum der Königin Victoria zu entsendende hawaiische Deputation werde entsprechende Verhandlungen einleiten.

Aus Oran berichtet man vom 24. d. M.: Von verschiedenen Orten des Departements werden zahlreiche Unruhen gemeldet. Gestern wurden in Belabbes und Fortassa jüdische Läden geplündert. Sieben Fremde wurden ausgewiesen.

Nach einer der «P. C.» aus Athen zugehörende Meldung besteht die Absicht, daselbst 7- bis 8000 Mann zu konzentrieren, um jedem etwaigen Versuche zur Störung der Ruhe und der gesetzlichen Ordnung wirksam entgegentreten zu können. Obwohl gegen den Kronprinzen heftig agitiert und der König selbst nicht verschont wird, so halte man doch noch immer an der Erwartung fest, daß eventuell feindselige Kundgebungen gegen die Dynastie die Grenzen von Strafendemonstrationen nicht überschreiten werden. Die Ernennung eines mit außerordentlichen Vollmachten ausgestatteten Militärgouverneurs für Athen, welche um die Dynastie besorgte Patrioten im Palais befürworten, werde wegen der Abneigung des Königs, Ordonnanz zu erlassen, deren constitutioneller Charakter angezweifelt werden können, wahrscheinlich nicht erfolgen. Angesichts der antidylistischen Bewegung scheint die bereits angelündigte Eventualität eines Cabinetswechsels noch näher gerückt zu sein. Es werde vielfach gewünscht, daß Herr Rallis einem Manne Platz mache, dessen Persönlichkeit volle Bürgschaften für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung bieten würde; die nachdrücklichen Vorstellungen, mit welchen einige auswärtige Vertreter, in erster Linie der russische Gesandte Herr Onou, die griechische Regierung auf die möglichen verhängnisvollen Folgen einer Revolution für Griechenland aufmerksam machen, wurden durch die Wahrnehmung veranlaßt, daß die Behörden gegenüber der antidylistischen Agitation nicht die erforderliche Energie entwickeln.

Tagesneigkeiten.

Binnenschiffahrts-Congress.

Im Sitzungssaale des Landhauses in Wien wurden am 25. d. M. die Berathungen des Verbandstages für Binnenschiffahrt begonnen. Der Eröffnungssitzung wohnten bei die Herren: Se. Excellenz Handelsminister Freiherr von Glanz, der bairische Gesandte Freiherr von Bodewitsch-Dürnitz, der sächsische Gesandte Graf Wallwitz, der deutsche Geschäftsträger Se. Fürstl. Gnaden Fürst von Bironowitsch, Landmarschall Freiherr v. Gudenus, Bürgermeister Dr. Rueger, Kammerpräsident Mauthner und Oberst des Generalstabes Edler von Naswetter. Über

Die Rose von Jericho.

Ein Märchen für große Kinder von E. Leberecht. (Schluß.)

«Verzeiht ihm», sagte da leise das junge Mädchen, «er hat es geführt und ist euch lange voran gegangen!»

«Du kanntest ihn?» fragte die Kranken. «Er war mein Großvater!» antwortete Gretchen ihr unter Thränen.

Wenn man dem Tode so nahe ins Antlitz sieht, verwundert man sich nicht mehr über merkwürdige Ereignisse und Zusammentreffen. Es ist, als müsse es ganz selbstverständlich so sein.

«Er verließ mich!» murmelte nur abgerissen die Alte.

«Und ich möchte euch nur Liebes erweisen!» sagte Gretchen. «Aber ihr dürft jetzt nicht mehr sprechen, es könnte euch schaden!»

«Was thut das?» entgegnete die alte Sübin. «Auf ein paar Minuten länger kommt es mit nicht an!»

Sie war voll zum Bewußtsein erwacht.

«Lass mich noch einmal in deine Augen sehen! Kind!» sagte sie. «Ja du bist es! Und er ist tot!»

«Er ist heimgegangen nach einem trüben Da-

sein», erwiderte Gretchen. «Bald seht ihr ihn wieder!»

200 Delegierte aus allen Theilen der Monarchie und aus Deutschland nehmen an dem Congresse teil.

Der Präsident des Donau-Bundes Herr Reichsraths-Abgeordneter Dr. Ruz als Vorsitzender des Tages begrüßte die Versammlung in einer längeren Ansprache und schloss mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Ihre Excellenzen die Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Bansky sowie Seine Durchlaucht Reichsanzler Fürst Hohenlohe übernahmen das Ehrenpräsidium.

Herr Handelsminister Freiherr von Glanz bewilligte die Versammlung, begrüßte die Gäste aus Deutschland und Ungarn, betonte die Wichtigkeit der Aufgaben des Congresses und erklärte, die Regierung bringe den Arbeiten des Congresses ein lebhafte Interessengegen. Bürgermeister Dr. Rueger begrüßte namens der Stadt Wien die Gäste. Hierauf wurde ein Zustimmungstelegramm Sr. l. und l. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand verlesen und die Grüße und Wünsche des Prinz-Regenten Luitpold übermittelt. Es folgte sodann die Verhandlung der Tagesordnung.

Professor Delwein besprach das Project des Donau-Ober-Canals. Er constatiert, dass die Regierung noch mit den Concessionswerbern verhandle. Der Referent wies auf die Petitionen der kleineren Landwirte hin, die von den Wasserstraßen die Erschließung weiterer Absatzgebiete erwarten.

Reichsratsabgeordneter Kastan berichtete über den Stand des Projectes des Donau-Moldau-Elbe-Canals, erörtert die wirtschaftliche Bedeutung des Canals und begrüßt die in der Thronrede angelündigte Vorlage, betreffend die Schaffung von Wasserstraßen, als Morgenröthe einer freundlicheren Zukunft der beiden großen Freudenwerke, des Donau-Moldau-Elbe- und des Donau-Ober-Canals.

Ingenieur Steiner (Prag) berichtete über das Project der Canalverbindung über Oberösterreich und legte ein Project vor, welches die Verbindung von Budweis nach Oberösterreich plant.

Reichsratsabgeordneter Fořt (Prag) berichtete über die bisherigen Erhebungen zur Ermittelung der Rentabilität des Donau-Moldau-Elbe-Canals. Bauunternehmer Körner (Aschaffenburg) erörterte das Project der Verbindung der Isar von München mit der Donau. Ingenieur Urbanizly (Vinz) trat auf Grund seines Projectes für die directe Linie Budweis-Vinz ein. Der frühere ungarische Handelsminister Hieronymi erklärte, er würde bebauen, wenn die von dem Referenten Delwein behaupteten Meinungsverschiedenheiten, betreffend die Abzweigung des Canals bei Thaben, das Zustandekommen des Donau-Oder-Canals verzögern würden. Die bewussten Fachleute Ungarns seien der Ansicht, dass die Verwirklichung des Projectes sowohl im Interesse Österreichs wie Ungarns liege. Bolz, Sindicus des hüttenmännischen Vereins, erklärte, die Besorgnisse der Kohlenindustriellen Preußens wegen dieser Concurrenz seien bestreitbar als jene der österreichischen Kohlenindustrie. Trotzdem stellt man sich in Oberschlesien auf den Standpunkt, dass der Canal nicht nötig sein wird.

(Österreichische Gesellschaft vom Weißen Kreuze.) Samstag hielt die unter dem Protectorate Sr. l. und l. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor stehende «Österreichische Gesellschaft vom Weißen Kreuze» in Wien ihre 15. ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz in der Versammlung, an welcher auch der l. l. Stathalterei-Rechnungsrat Joann Foltie des Zweigvereines in Triest theilnahm, führte der Präsident der Gesellschaft Se. Durchl. Adolf Josef Fürst zu Schwarzenberg. Vor Übergang zur Tagesordnung hielt Se. Durchlaucht für den verstorbenen Protector der Ge-

sellschaft Se. l. und l. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig einen warm empfundenen Nachruf. Zur Tagesordnung übergehend, bringt Fürst Schwarzenberg der Versammlung zur Kenntnis, dass Erzherzog Ludwig Victor das Protectorat über die Gesellschaft zu übernehmen geruhte, und gab der sicheren Erwartung Ausdruck, dass die «Österreichische Gesellschaft vom Weißen Kreuze» unter dem gnädigsten Schutze des erlangten Herrn Erzherzogs, auch weiterhin zum Wohle der Armee ersprüchlich wirken werde. Aus dem vom Herrn l. l. Baurath Louis Wurm redigierten Jahrbuche geht hervor, dass in den gesellschaftlichen Militär-Curhäusern in Abazia, Arco, Bad Hall, Karlsbad, Marienbad, Meran, Porto Rose und Rohitsch und in der Militär-Curversuchsstation zu Hall in Tirol sowie in 27 verschiedenen Kurorten, seit dem Bestande der Gesellschaft 6106 l. und l. Officiere und deren Angehörige untergebracht waren, und dass an solche Officiere, welche dienstlich verhindert waren, Trinkuren zu gebrauchen, 33.446 Flaschen Mineralwasser unentgeltlich verabsolgt wurden. Aus der Bilanz pro 1897 ist zu erschien, dass das Reinvermögen der Gesellschaft dermalen 390.869 fl. beträgt. Nach einstimmiger Entheilung des Absolutioriums pro 1896 wurden die Wahlen in den Centralausschuss vorgenommen. Dessen turnusmäßig ausscheidende Mitglieder Fürst Schwarzenberg, Baron Bezcny, Dr. Danzer, Director Klang-Egger, FML Baron Löhne wurden wiedergewählt. Als Revisoren wurden Dr. Groß, Dr. Samuely und Hermann Beck wieder gewählt. Unmittelbar auf die Generalversammlung konstituierte sich der Ausschuss, und wurde Fürst Schwarzenberg zum Präsidenten, Dr. Baron Bezcny zum ersten Vicepräsidenten, Hofrat a. d. Anton Freiherr v. Klapš zum zweiten Vicepräsidenten sowie Baurath Louis Wurm zum Leiter der Administration wiedergewählt.

(Ein Duell des Baron Nopcsa.) Zwischen dem Jäulenton der Hoftheater Baron Nopcsa und dem Abg. Ludwig Bartol stand am 25. d. M. in der Fodor'schen Fechtsschule ein Säbelduell statt. Bartol erhielt sechs Verletzungen, von denen einige ziemlich schwerer Natur sind. Ursache des Duells ist eine von Bartol über Baron Nopcsa während der Intendantenkrisis gehane Neuerzung.

(Ein Bär in Tirol.) Aus Innsbruck berichtet man: Im Gemeindegebiete von Tiefens im Unter-Innthal wurde von den zwei Jägern des hiesigen Jagdtechnikers Merci in dessen Revier ein Bär erlegt, offenbar derselbe, der schon längere Zeit im Gebirge zwischen Sharnitz, dem Achenthal und Innthal sich herumtrieb und dessen Spuren jüngst bei Biecht und oberhalb Hall gesehen wurden.

(Das Attentat auf Takoff und Konstantinow.) Die «Agence Volcanique» meldet folgende Einzelheiten über das auf den Advocaten Takoff und den in Sofia wohnenden Aleko Konstantinow begangene Attentat: In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. auf halbem Wege zwischen Pastera und Bazardschik schossen mehrere Individuen auf den Wagen des nach Sofia zurückkehrenden Aleko Konstantinow, in dessen Begleitung sich der frischere Karawelowistische Deputierte Advocat Takoff aus Pastera befand. Die Behörden von Philippopol haben alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um der Mörder habhaft zu werden.

(Petroleum-Erzeugung der Welt.) Über die Petroleum-Production der Welt im Jahre 1896 wird aus Amsterdam berichtet: Nach einer vom hiesigen «Handelsblad» übernommenen Zusammenstellung betrug die Gesamtproduktion der Erde im Vorjahr 95 Millionen Fass. Davon entfielen nicht weniger als 53 Millionen Fass (zu 189 Liter) auf die Vereinigten Staaten und 38 Millionen Fass auf die übrigen Länder; Österreich-Ungarn erzeugte 0.22 Millionen Fass.

Lautlos war der junge Arzt eingetreten; schweigend hob er die laienende Braut auf und drückte der Todten die Augen zu. Leise, als fürchtete sie, die heilige Ruhe zu stören, schloss Gretchen das Fenster und breitete ein Tuch über die stille Schläferin. Die Rosen hatte sie ihr in die Hand gegeben.

Still verließen die beiden Liebenden das Stübchen, und still wanderten sie heim durch den lauen, wonnigen Frühlingsabend.

Mondn waren vergangen. Wieder blühten die Weilchen. Der Ephau auf dem stillen Grabe des Judenturms begann Wurzeln zu schlagen. Wenige nur waren dem Sarge aus der engen Gasse gefolgt zu stillen Beiseitung und rasch hatte das Gefolge sich zerstreut. Man dachte nicht mehr an die alte Jüdin; war sie doch schon eine Todte unter den Lebenden gewesen.

Ein junges Paar stand vor dem schlchten Hügel und legte einen frischen Kranz darauf nieder.

«Wir wollen sie nicht vergessen in unserem Glück!» sagte die blonde Frauengestalt. «Nicht wahr, Victor?»

Er nickte nur und blickte sein holdes Weib selig an. Dann bückte er sich und pflückte einige Weilchen, die aus dem Kirchhofgras lugten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Belohnung für Lebensrettung.) Die Landesregierung hat dem Franz Falin aus Roje für die von ihm am 20. December 1896 bewirkte Rettung des Bartholomäus Savsek von ebendorf vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von fünfzehn Gulden zuerkannt.

(Militärisches.) Der Commandant der 56. Infanterie-Brigade, Herr GM. Anton Sterzi, ist am 25. d. M. nachmittags mit dem Zug in Graz angelommen und hat das dort garnisonierende Bataillon des 27. Infanterieregiments inspiziert.

(Von der Steiner Bahn.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die l. l. Betriebs-Direction in der Station Domschale die Gleise- und Frachtenanlage erweitern zu lassen, indem sich hierzu infolge gesteigerten Verkehrs das Bedürfnis herausstellt. —

(Hymen.) Dr. Reinhold Edler von Müllingen-Rüdingen, l. l. Landesregierungsrath, und Frau geben Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter Magda mit Herrn Heinrich Wieden Edler von Alpenbach, l. u. l. Hauptmann des Generalstabscorps. Die Trauung findet am 29. Mai nachmittags in der Pfarrkirche Maria Verkündigung in Raibach statt.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit ist in Unterloitsch die Masernkanke epidemisch aufgetreten und wurden von derselben innerhalb einer Woche 78 Kinder befallen, von denen jedoch bisher die meisten schon genesen sind; ein einziges Kind ist infolge hinzugekommener Lungenerkrankung gestorben. —

(Oberster Sanitätsrat.) In der Sitzung des obersten Sanitätsrates vom 22. Mai 1897 erstattete Obersanitätsrat Hofrat Professor Dr. Vogl ein Fachgutachten über die hinsichtlich des Marktverkehres mit Pilzen erforderlichen Abänderungen der bestehenden Vorschriften und legte dem obersten Sanitätsrat den Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung vor. Der oberste Sanitätsrat stimmte den grundsätzlichen Bestimmungen derselben zu und beschloss, an das Ministerium des Innern das Ersuchen zu richten, eine offizielle, gemeinverständliche, durch naturgetreue Abbildungen erläuterte Belehrung über die marktfähigen Pilze publizieren zu lassen und mit der wissenschaftlichen Bearbeitung derselben den Obersanitätsrat Hofrat Prof. Dr. Vogl zu betrauen. Hierauf erstattete Obersanitätsrat Professor Dr. Kratschmer auf Grund einer Anfrage des l. l. Handelsministeriums die gutäckliche Auseinandersetzung über die sanitätspolizeilichen Maßnahmen, welche bei der Einlagerung von Häuten und Fellen in Lagerhäusern zu beobachten sind. In Verbindung hiermit wurden auch jene sanitären Maßnahmen bezeichnet, welche bei der gewerblichen Bearbeitung der Hämpe und Felle, insbesondere der aus dem Auslande stammenden sogenannten Wildhäute erforderlich sind. In weiterer Folge erstattete Obersanitätsrat Professor Doctor Weichselbaum ein Fachgutachten über die Bedingnisse, unter welchen die Weiterbearbeitung der Klostergruft einer Congregation von Oedeneschwestern zur Bestattung von Leichen verstorbener Oedenbrüder ohne sanitäre Bedenken statthaft erscheine. Zum Schlusse gelangte ein Initiativtrag zur Beratung und Annahme, welcher die Errichtung des Institutes zur Production von Schutzimpfungs-Materialien gegen Thierkrankheiten und von anderen bacteriologischen Präparaten sowie einer Versuchsstation zur Erforschung der Thierseuchen, ferner die Qualification und Besetzung des Leiters des gedachten Institutes zum Gegenstande hatte.

(Falsches Geld.) Im Laufe der vorigen Woche wurde im Geschäft des Kaufmannes Josef Brus in Unter-Boitsch eine Kone, mit welcher ein Unbekannter im Gasthause des Josef Gostissa seine Reise beglichen hatte, von der Francisca Gostissa abgegeben, und die

«Es ist Frühling!» sagte er.

Freudig blitze es in den blauen Augensternen auf, als sie die Blumentinder an die Brust stiecke.

«O, wenn es doch immer Frühling wäre!» sagte sie mit einem halben Seufzer.

«Und ist es das nicht, mein Gretchen, solange wir uns lieb haben?» sprach der Mann an ihrer Seite. «Mögen von außen Winterstürme nahen, vereint trocken wir ihnen, bis der ewige Frühling anbricht!»

Sinnig schaute sie ihn an mit den großen Weilchenaugen und enger schmiegte sie sich an den Geliebten.

Warne Sonnenstrahlen fielen durch die Zweige der knospenden Linden. Liebend umfassten sie Leben und Tod. Sanft erweckten sie die Frühlingsblumen auf den Hügeln und vergoldeten die grauen Grabsteine; leise plätscherte der Bach am Abhange; in die blaue Luft aber schwang sich hoch empor eine Kerze und schmetterte jubilierend ihr Lied von Erdlein und Frühlingswonne . . .

Das alte und doch ewig neue Lied von der Liebe, die auch sie einst besiegelt hatte, ehe sie ihr das Herz brach, — die schöne Judith, die Rose von Jericho . . .

«Bald — bald!» wiederholte die Kranke. «Sprich weiter, Kind, deine Stimme klingt so weich und trostvoll!»

Und Gretchen sprach von dem ewigen Frühling, von der lieblichsten Rose der Welt, der Bethlehemsrose, die mitten im Winter unter Schnee und Eis thronte und die ganze Welt mit ihrem Duft erfüllte, erfüllte vom Gottessohn, der alle Menschen, auch sie geliebt hatte, das einsame Judenmädchen.

Immer sonniger wurden ihre Blicke. Ein Lächeln schwiebte um den welsen Mund.

«Ich möchte mir die Kissen, Gretchen», bat die Kranke, «die Sonne noch einmal sehen!»

Voll strömte die Frühlingsluft ins Fenster; wie ein rother Feuerball sank die Sonne und wob einen Glorienschein um das Haupt der alten Jüdin. Auf dem Fenstersims zwitscherte leise ein Rothlehlchen.

«Es wird Frühling!» sagte die Kranke mit lachendem Lächeln. «Knie nieder, Gretchen, dass ich dich liegen lasse. Ihre weiche Hand berührte den blonden Scheitel des jungen Mädchens; ihre Augen blickten in die blauen Sonne; leise bewegten sich ihre Lippen.

«Frühling», flüsterte sie, «Frühling!»

Ihr Haupt neigte sich zur Seite; sie hatte aus-

Münze bei näherer Besichtigung als ein ziemlich den echten Kronenstücken ähnliches, gut nachgemachtes Falsificat erkannt. Auch vor mehreren Wochen wurde in dem ob erwähnten Geschäft ein falsches zwanzig-Heller-Stück von einer unbekannten Person abgegeben. Nach dem Falschmünzer wird eifrigst geforscht. —r.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Seine k. k. Apostolische Majestät haben dem k. k. Ober-Postverwalter und dem Vorstande des k. k. Post- und Telegraphenamtes in Görz 1 Peter August Heller das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen geruht.

(Allerhöchster Dank.) Der Herr Ministerpräsident hat im Allerhöchsten Auftrage Sr. k. und k. Apostolischen Majestät für die von einer Deputation des Laibacher Veteranenvereines zum Ausdruck gebrachten Gefühle trauernder Theilnahme an dem Hinscheiden Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Herzogin von Alençon, den Allerhöchsten Dank Sr. Majestät bekanntgegeben.

(Das neue Militär-Curhaus in Portorož.) Man berichtet aus Portorož: In festlicher Weise wurde am 26. d. M. die Einweihung des von der österreichischen Gesellschaft vom «Weissen Kreuze» errichteten neuen Militär-Curhauses durch den Protector Sr. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Victor vorgenommen. Aus Wien hatten sich der Präsident der Gesellschaft, Fürst Adolf Josef Schwarzenberg, mit den Herren des Centralausschusses eingefunden. Ferner waren erschienen Statthalter Ritter v. Rinaldini und Gemahlin, Handelskammerpräsident Freiherr von Reinelt und Gemahlin, der Bischof von Triest-Capodistria Mgr. Sterk, Ober-Landesgerichtspräsident Dr. R. von Kindinger und Gemahlin, Sectionschef und Präsident des österreichischen Lloyd Freiherr v. Kalchberg und Gemahlin, der Bürgermeister von Triest, Dr. Dompieri und Gemahlin, Landeshauptmann Campitelli, Brigadier G.W. Boretto, der Commandant des Curhauses in Abbazia, Oberst Wachter, Corpscommandant FML v. Succovaty, viele Officiere der Triester Garnison und Vertreter der Consulate in Triest. Um halb 12 Uhr traf aus Triest Sr. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor mit seinem Oberstabsmeister FML Freiherrn v. Wimpffen ein. Nach der kirchlichen Einweihung hielt Fürst Schwarzenberg an den Herrn Erzherzog eine Ansprache und schloss mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser sowie den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Victor, in das die ganze Versammlung begeistert einstimmte. Sr. k. u. k. Hoheit erwiderte: «Ich danke Eurer Durchlaucht für Ihre freundlichen Worte. Möge dieses unter der glorreichen Regierung unseres allernäbigsten Herrn erbaute Haus gedeihen zum Wohle der treuen Kinder des Vaterlandes!» Nach Verlesung der Widmungsurlunde folgte die Schlusssteinlegung. Auf die Bitte des Fürsten Schwarzenberg trugen dann der Herr Erzherzog und die anderen Festgäste ihre Namen in das Gedenkbuch ein, worauf das neue Curhaus eingehend besichtigt wurde. Die Feier war um 2 Uhr zu Ende, worauf die Rückreise nach Triest angetreten wurde.

(Sonntagsruhe bei den österreichischen Eisenbahnen.) Die Einführung der Sonntagsruhe bei den österreichischen Eisenbahnen soll, wie gemeldet wird, nun successive und in der Weise geschehen, dass vorerst nur einzelne Güterzüge an Sonntagen eingestellt werden. Für die Zeit vom September bis Februar soll die Sonntagsruhe ausgehoben werden. An Feiertagen wird die Sonntagsruhe auf den österreichischen Staatsbahnen und Privatbahnen nicht eingeführt, ausgenommen Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage. Der 1. Mai 1898 wurde als der für die Einführung der Sonntagsruhe in Österreich günstigste Zeitpunkt bezeichnet und demgemäß Vereinbarung getroffen.

(Der Kaufmännische Kranken- und Unterstützungs-Verein in Laibach) hielt gestern unter dem Vorstehe seines Directors Herrn E. C. Mayer die 59. Generalversammlung. Über den Verlauf derselben berichten wir Raumangels halber ausführlich morgen. Die Mitglieder der bisherigen Vereinsleitung, deren dreijährige Functionsdauer abgelaufen war, u. z. die Herren: E. C. Mayer, M. Treun, A. Kitzel, A. Villeg, J. Mejac, E. Randhartlinger, F. Schantel, A. Slabner wurden nahezu einstimmig wiedergewählt, Neugewählt wurde Herr A. Sarabon.

(Eisenbahnrat.) Am 26. d. M. vormittags wurde im Sitzungssaale der niederösterreichischen Statthalterei die diesjährige Frühjahrsession des Eisenbahnrates — die erste auf Grund des neuen Statutes nach vollem Inslebentreten der neuen Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung — von Sr. Excellenz dem Herrn Eisenbahnminister R. v. Guttenberg eröffnet. Nach Fertigstellung der Ausschussslisten erfolgte die Wahl der drei ständigen Ausschüsse für die Dauer der Functionsperiode, und zwar für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, für Verkehrs- und Fahrordnungsangelegenheiten und für commercielle Angelegenheiten des Personen- und Güterverkehrs. Der Herr Eisenbahnminister forderte sodann die Constitutionierung und Vorberatung der für diese Session vorliegenden Verhandlungsgegenstände zu schreiten und schloss hierauf die Sitzung.

* (Ein Tagesschnellzug mit Steinen beworfen.) Im Nachhange zur betreffenden Meldung wird uns aus Boitsch berichtet, dass die Thäter, welche unweit der Station Boitsch auf den nach Triest verkehrenden Tagesschnellzug Steine warfen, in den jugendlichen Hirten Johann Bric, Johann Cerne und Anton Burnik, alle aus Unterloitsch, ausgeforscht worden sind. Die gerichtliche Verhandlung gegen die Burschen ist im Zuge. —r.

* (Der gesellige Feiertag.) Als in den vergangenen Wochen die schönsten Frühlingshoffnungen auffauchten, da kamen gewaltige Winterstürme und eiskalte Winde segten über Wald und Flur dahin. Die Poeten und die nüchternen Zeitungsschreiber ließen sich indessen nicht abhalten zu singen und zu sagen: Es muss doch wieder schön werden. Nun schön und warm ist's immerhin geworden und die Vegetation lässt an Uppigkeit nichts zu wünschen übrig, wenn uns der Himmel nur nicht allzu reichliches Nass beschiede. Ohne uns näher mit den Spitzfindigkeiten der guten alten Bauernregeln zu beschäftigen, wollen wir uns nur an die eine tiefsinngige Voraußsagung klammern, «auf nassen Mai soll ein trockener Juni folgen!» Wir hoffen's zum besten unserer wanderlustigen Stubenhocker, denen jeder verregnete Sonn- und Feiertag schweres Herzleid bereitet. Die wenigen heiteren regenlosen Stunden wurden gestern von zahlreichen Unternehmungslustigen rasch zu Ausflügen in die Umgebung benutzt, und sie waren von Glück begünstigt. Über Laibach gieng nämlich gestern ein ganz netter Strichregen nieder, von dem die Umgebung verschont blieb, so dass die Helmlehrenden ganz erstaunt die anschaulichen Blümchen, die sich in ihrer Abwesenheit gebildet, bewunderten. Darum hinaus ohne Scheu in die frische, freie Natur; erfreuen wir uns an dem grünen Laubdache, das sie ja allen, die sie lieben, beschert hat; die Natur und das Verstehen ihres Waltens gewährt den wahren Lebensgenuss.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 25. auf den 26. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen nächtlicher Ruhestörung, drei wegen Bettelns und zwei wegen Herumstreifens. —r.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Matthäus Susteršič, vulgo Maršov, Kaischler und Tischler in Stanežić, hat am 17. d. M., gegen 10 Uhr nachts, vor seinem Hause den Besitzerjungen Matthäus Bičan, vulgo Josković, mit dem er kurz vorher einen Wortwechsel hatte, mit einem scharfen Gegenstande an der rechten Schläfe, knapp beim Auge, eine 2 cm lange und 1½ cm tiefe Wunde beigebracht; außerdem trug Bičan am Körper mehrere Wunden davon. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge. —l.

(Brandschaden.) Am 19. d. M. um 9 Uhr abends brach auf dem Strohdache des Stalles der Kaischen-Besitzerin Anna Skerbec in Sabotovo Nr. 18, politischer Bezirk Umgebung Laibach, Feuer aus, das die Dachstühle des Stalles und des Wohngebäudes einscherte. Das Feuer soll angeblich durch die Unvorsichtigkeit des Johann Brgonc und Johann Svate, beide aus Savočevo, entstanden sein, welche zum Steinbrechen in der Nähe der Gebäude zwei mit Schiebpulver und Zündschnüren adjustierte Minnen abgebrannt haben. Die Beschädigte war bei der wechselseitigen Brandschaden-Besicherungsgesellschaft in Graz versichert. Man erstattete die Anzeige competenten Ortes. —r.

(Preisausschreibung des Steiermärkischen Kunstvereines.) Der Steiermärkische Kunstverein hat beschlossen, einen künstlerischen Wettbewerb zur Herstellung eines Plakates für die Ausstellungen des genannten Vereines auszuschreiben. Zur Theilnahme an dieser Concurrenz sind nur in Steiermark geborene, oder zur Zeit dieser Ausschreibung in Steiermark ansässige Künstler berechtigt; denselben steht es zudem frei, mehrere Entwürfe zur Concurrenz einzusenden. Die eingereichten Arbeiten sind in der Größe von 1 Meter zu 70 Centimeter herzustellen und müssen soweit fertig sein, dass direct nach ihnen gearbeitet werden kann. Die Anordnung muss auf die Ferne wirken und womöglich durch eine einzelne Figur oder durch ein glücklich gewähltes Symbol leicht verständlich sein und in die Augen fallen. Die Entwürfe können einsfarbig oder in mehreren Tönen ausgeführt werden, mit der Beschränkung, dass sie mit höchstens zwei oder drei Platten hergestellt werden können. Der Text lautet: «Kunstaufstellung. Steiermärkischer Kunstverein. Landesmuseum in Graz. Geöffnet von —». Jede Einsendung ist mit einem Motto zu versehen, Name und genaue Adresse des Künstlers sind in einem mit dem Motto versehenen geschlossenen Couvert anzugeben. Bei Sendungen, die von auswärts kommen, darf der Name des Künstlers auf dem Postbegleitschein nicht ersichtlich sein. Es werden zwei Preise, der erste mit 100 fl., der zweite mit 50 fl., ausgesetzt. Die Entscheidung steht bei einer Jury, die der Ausschuss des Steiermärkischen Kunstvereines wählt. Die prämierten Entwürfe gehen in den Besitz des Vereines über. Der Einsiedertermin läuft bis 15. September d. J. — Bei der am 29. Juni stattfindenden Gewinnziehung gelangen folgende Kunstwerke zur Verlosung: 1.) «Sommerlandschaft», Ölgemälde von Adolf Kaufmann. 2.) «Rosen», Ölgemälde von Laura Röhner. 3.) «Nach dem Regen», Ölgemälde von Marie Erll. 4.) «Aus Meersburg», Aquarell von

Eduard Bötsch. 5.) «Vorfrühling», Ölgemälde von Roman Kochanowsky. 6.) «Aehrenleserin», Ölgemälde von Josef Wopfner. 7.) «Kleine Marine», Ölgemälde von Karl O'lynch. 8.) «Straße in Brixen», Aquarell von Theob. Alphons. 9.) «Wasserfall», Ölgemälde von Josef Wopfner. 10.) «Kaiser Wilhelm auf der Jagd», Aquarell von Falat. 11.) «Schwäbischer Bauer», Ölgemälde von Friedr. Friedländer. 12.) «Herbstabend», Aquarell von Petrovits. Weiters mehrere wertvolle Kupferstiche vor der Schrift, mehrere eingrahmte Sätze und Gravuren, Albums und andere Kunstdräger, so dass auf 20 Anteilscheine ein Gewinn entfällt. Nur gezahlte Anteilscheine à 3 fl. nehmen an der Verlosung teil, und erhält außerdem jeder solche Schein ein vorzügliches Kunstdräger als Prämie nach eigener Wahl aus dem Verzeichnis des Kunstvereines.

(Saatensstand im Ausland.) Das k. k. Ackerbauministerium berichtet: In Deutschland stehen zeitig angebaute Wintersaaten gut, jene von späterer Bestellung sind schütter und lückhaft. In Frankreich dürfte die Weizenernte um 12 bis 15 Millionen Hektoliter im Ertrag gegen das Jahr 1896 zurückstehen und man glaubt hieraus auf eine wesentlich erhöhte Einfuhr schließen zu sollen. Aus England wird angezeigt, dass sich der Stand der Wintersaaten im allgemeinen gegen den Vormonat etwas verbessert habe. Die Weizenvorräthe sollen gegenwärtig seit 20 Jahren die niedrigsten sein. Für Italien lauten die Berichte unverändert günstig. In Spanien meldet durchaus befriedigenden Saatenstand. Für Russland wird der Stand der Winter- und Sommersaaten sowie auch der Wiesen und des Obstes als «vortrefflich» bezeichnet. In Südrussland hat sich der Stand gegenüber dem Vormonat bedeutend verbessert. Für Rumänien lauten die Berichte divergierend. In der europäischen Türkei, Griechenland und in Serbien ist der Stand aller Saaten unverändert und ein sehr guter. Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezeichnen im allgemeinen den Stand von Weizen und Winterroggen als recht befriedigend; es wird hieraus geschlossen, dass die Ernte dieses Jahres bezüglich des Weizens jener von 1896 mindestens gleichkommt, vielleicht des Roggens diese aber nicht unwe sentlich übersteigen dürfte. Aus Südamerika und Australien liegen noch keine Saatenstandsberichte vor.

Literarisches.

Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 135 Einzel darstellungen) und 62 Folio-Bogen Text mit circa 500 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweizer-Lerchenfeld. In 30 Lieferungen zum Preise von 60 kr. = 1 M. = 1 Fr. 35 fl. = 60 Kop. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Erfahren sind Lieferungen 1—4. Es war vorauszusehen, dass dieses in jeder Beziehung originelle Werk, das zum erstenmale die Gesamtergebnisse der Himmelsphotographie verwertet, den Besitzer erlangen wird. Was die mittlerweile erschienenen 4 Lieferungen an Eigenartigem und Überraschendem darbieten, übersteigt wohl weit alles das, was man sich in weiteren Kreisen von der Himmelsphotographie vorstellt. Das erschließt, wie ganz wesentlich durch den glänzenden Stil gehoben, der es zumeist bringt, dass die verwickelten Erscheinungen der kosmischen Photographic sich wie Baubegesichter lezen. Bei all dieser Leichtfasslichkeit des Vortrages erfreut man allenfalls den leimurischen Verfasser, der diese schwierigen Materien mit Hilfe einer grossen Zahl hervorragender Astronomen gelöst hat. Nachdem die erste Lieferung den Leser in das nächstfolgenden drei Lieferungen (2—4) das Näherte über die Photographie der Fixsterne, Sternhaufen und Nebel, der Sonne und Sonnenfinsternisse, der Planeten und Planetoiden und letzten zur Photographie des Mondes hinüber. Die großen Tafeln (Photogramme) sind Meisterwerke der Reproduktionstechnik. Die prachtvolle Ausstattung erhöht den ausgezeichneten Eindruck, den dieses astronomische Prachtwerk auf jeden macht, der Sinn und Empfindung für die Wunder der Natur und der Sternenwelt der Himmelskörper erschließt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Mai 1897.

(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befindet sich der Bericht des Abgeordnetenhauses über die Minoritätsvoten. Abg. Dr. Groß protestiert gegen den Vorgang des Präsidiums in der letzten Sitzung bezüglich der Abstimmung über den Antrag Raizl, welchen er als einen Gewaltact bezeichnet. Redner stellt einige auf die Berichtigung mehrerer Stellen des letzten Protokolls bezügliche Anträge und beantragt hierüber namentliche, eventuell geheime Abstimmung. Ähnliche Anträge stellen die Abg. Sylvester und Dr. Funke. Nach einer Neuherzung des Vicepräsidenten Dr. Recamár schreitet das Haus zur namentlichen Abstimmung hierüber, ob über den Antrag Dr. Groß gehim abzustimmen sei. Sämtliche vom Abg. Dr. Groß gestellten Anträge werden bei namentlicher Abstimmung abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung segt die Linke ihre bisherige Taktik fort. Es wurden in einer stündigen Sitzung 15 namentliche Abstimmungen vorgenommen ohne die Möglichkeit, zur Tagesordnung überzugehen. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Die Sitzung wurde bis Freitag unterbrochen.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 26. Mai. Im heutigen Ministerrathe wurde die gestern von den Botschaftern überreichte Note berathen. Auf den von den Botschaftern bezüglich der Ausweisung der Griechen gemachten Schritt antwortete die Pforte, dass die Ausweisungen vorläufig sistiert worden seien. Von Muradli ist heute der 63. Militärtrain abgegangen. Bissher wurden 66 Bataillone befördert. Die letzten Trains führten Nachzügler und Ersatzmannschaften.

Athen, 27. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Die Regierung richtete an die Mächte ein Memorandum in Angelegenheit der von ihnen berathenen Friedensbedingungen.

Athen, 27. Mai. Die letzte Partie der griechischen Truppen ist aus Kreta hier eingetroffen.

Kanaria, 27. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Es ist ein alarmierendes Gerücht über die Pläne der Muselmanen für den Fall der Abfahrt der türkischen Truppen von der Insel in Umlauf. Die Admirale verständigten den Gouverneur Ismail, dass sie ihn verantwortlich machen würden. Derselbe versprach, seinen Einfluss aufzuwenden, protestierte jedoch gegen die ihm auferlegte Verantwortlichkeit, da die Polizeigewalt sich in den Händen des europäischen Commandos befände.

Kanaria, 26. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Die Insurgenten stießen die Umgebung von Rethymno in Brand.

Telegramme.

Wien, 26. Mai. (Orig.-Tel.) Am heutigen zweiten Verhandlungstage des Binnenschiffahrts-Congresses wurden die Dankes-Telegramme Seiner Majestät des Kaisers und des Prinz-Regenten von Baiern auf die Huldigungs-Kundgebungen verlesen und beifälligt aufgenommen. Die Vorträge eröffnete heute Professor Niedler (Berlin) über die Entwicklung der Schiffshebewerke.

Berlin, 26. Mai. (Orig.-Tel.) Der Reichstag nahm mehrere Nachtragsschreite an und vertagte sich bis zum 22. Juni d. J.

Bukarest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Das Besinden des Prinzen-Thronfolgers hat sich zum Bessern gewendet. Die unmittelbare Gefahr, welche infolge der Complication mit der Bronchiopneumonie drohte, erscheint beseitigt. Die Nacht war gut, mit ruhigem Schlaf. Puls und Atmung sind sehr gut. Die Temperatur ist bedeutend ruhiger, nur gegen Mittag hob sie sich etwas. Der Schlaf ist andauernd ruhig.

Athen, 26. Mai. (Orig.-Tel.) Die Regierung erklärte in offizieller Weise, dass sie bei der Nationalbank 110.000 Pfund zur Bezahlung der Coupons vom 15. Juni und 1. Juli deponiert habe.

Constantinopel, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Gestern nachts ereignete sich in der Station Sufli ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem leeren Güterzug. Zwei Bremser wurden getötet, ein Bugsführer schwer, fünf Soldaten, fünf Bremser und ein Maschinist leicht verwundet. Eine Untersuchungs-Commission ist nach dem Schauplatze des Unglücks abgegangen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Stettenheim, Wippachs sämliche Berichte, 6. Bd., 3. Aufl., 10. Bd., à fl. — 90. — Green, Das Geheimnis der Mühle, fl. 2.40. — Hofmeyer, Die Buren und Jamiesons Einfall in Transvaal, fl. 2.88. — Fischer, Geschichte der neuern Philosophie, 1. Lfg., fl. 1.80. — Scheda's Plan von Constantinopel und Umgebung, fl. 1.20. — Frankl-Hochwart, Briefwechsel zwischen Anastasius Grün und L. Aug. Frankl, fl. 4.80. — Tepper-Vassli, Reisenreiten, geb. fl. 4.20. — Bachtel, Prämien, Stellage u. Nach-Geschäfte, fl. — 80. — Schatz, Österreichs Ungarns rauchlose Jagdüber, fl. — 75. — Sybel, Geschichte der Revolutionszeit 1789 bis 1800, Lfg. 1. und 2., à fl. — 24. — Fischer, Tunis, 3. Aufl., fl. 3.60. — Bittelmann, Internationales Privatrecht, 1. Bd., fl. 5.40. — Brüggemann, Die nötigen Eigenschaften der Beispiele (mit Atlas), fl. 4.20. — Kräpelin, Zur Überprüfung der Beispiele (mit Atlas), fl. 4.20. — Borräthig in Tg. v. Kleinmayr und Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. Mai. v. Albori, Beaunter, Livno. — Bontempelli, Triestopol, Private, Triest. — Ortwein, f. u. f. Viert.; Rumbold, Ingolstadt, Graz. — Wagnleit, f. u. f. Cabot, Klagenfurt. — Gabhardt, Fritz, Rohr, Landau, Weiß, Elz, Küste, Wien. — Waldhauer, Kfm., Villach. — Nade, Kfm., Komotau. — Rechor, Kfm., K. Schwartowitsch.

Hotel Elefant.

Am 26. Mai. Baronini und Baronessa Morsey; Haagen-Eder von Vanderhaag, f. u. f. Major; Dr. Fischl, f. u. f. Regimentsarzt; Holler, Kfm., Graz. — Endl, Privat, Altenburg. — Waldmann, Walland, Reich, Kst. Wien. — Schmidtmann, Kfm., Cronenberg. — Spitzer, Kfm., Krupina. — Töpfer, Kfm., Kfm., Eiser, Kfm., Budapest. — Stern, Kfm., Leipzig. — Zwerina, Kfm., Prag. — Hirsch, Kfm., Teplitz. — Duennet, Kfm., Ebersfeld. — Bezoz, Kfm., Lyon. — Domladis, Realitätenbeiger, Ill. Feistritz. — Am 27. Mai. Aigner v. Auenhof, Fabrikbesitzerin, Mürzsteg. — Vois de Chene, Ingolstadt. — Wiesner, Privat. — Heinrich, f. u. f. Viert.; Herwegh, Streit, Grün. — Goldberger, Kulla, Walter, Kst. Wien.

Verstorbene.

Am 25. Mai. Matthäus Kuler, Arbeiter, 76 J., Hühnerdorf 16, Marasmus.

Am 26. Mai. Angela Kraus, Conducteur-Löchter, 4½ M., Südbahnstraße 12, Darmstadt.

Im Siechenhause.

Am 25. Mai. Agnes Prele, Arbeiters-Gattin, 62 J., Marasmus et Melanchol. senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter am 0. G. reducirt	Sättigungstemperatur nach Gefius	Wind	Aufstieg des Himmels	Reberdag Klima 24 Gr. in Richtung
						24. 5.
26.	2. N.	725.2	17.8	SD. schwach	theilw. heiter	
	9. Ab.	725.6	14.6	SD. schwach	bewölkt	
27.	7. M.	724.3	13.3	SD. schwach	bewölkt	
	2. N.	722.7	18.1	WD. mäßig	theilw. heiter	8.3
	9. Ab.	722.7	13.7	SD. mäßig	fast heiter	
28.	17. M.	722.5	11.3	SD. mäßig	heiter	5.3

Das Tagesmittel der Temperatur vom Mittwoch und Donnerstag 15.3° und 15.0°, beziehungsweise um 0.1° und 0.5° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Janischowitsch Ritter von Wissebrad.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gefleist, carriert, genästert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. — (1137) 15—4

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Im Schweizerhause

heute, Freitag, den 28. Mai

Zither-Concert

(2347) ausgeführt von den bestbekannten Zither-Virtuosen

Omuletz und Sohn.

Anfang halb 8 Uhr.

Anton Höningmann gibt im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der innigst geliebten Mutter, Frau

Marie Höningmann

welche nach langem Leiden gestern, den 27. d. M., in ihrem 73. Lebensjahr selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet heute, den 28. d. M., um 5 Uhr nachmittags vom Siechenhause auf der Pradestky-Straße statt.

Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 28. Mai 1897.

Zür Touristen und Distanzreiter. Nach uns zu-gangenen, vollkommen authentischen Berichten wird seit langer Zeit Kwizda's Fluid (Marke Schlange) von gewieften Touristen und Reitern nach und vor anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Kwizda'sche Fluid (Marke Schlange) hat, wie man uns eben mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so dass die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Außerdem verleiht dieses Mittel durch seine Ingredientien den erschafften Muskelpartien vollste Wiederbelebung und behebt jede Müdigkeit und jeden von Überanstrengung herrührenden Schmerz. Für Fußgeher und Reiter ist dieser, uns von Fachleuten zugekommene Wind gewiss von höchsten Werten. (4974a) 2—1

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.

Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.

Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Somatose-Lösung

(Solutio Somatosa)

enthält in 100 g 5 g Somatose. (2312) 3

Ein Fläschchen, 2/10 Liter, 80 kr.

Depot:

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Eine Viertelliter-Flasche 75 kr.

Solutio-Somatose

(Somatose-Lösung)

enthält in 100 g 5 g Somatose.

Nicht zu verwechseln mit sogenannten Somatose-Weinen, die im Handel vorkommen, denn reine Somatose ist im Wein unlöslich. Erprobt als ein ganz hervorragendes Nahrungs- und Kräftigungsmittel.

Depot: (2281) 10—5

Apotheke Piccoli, Laibach.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuiert.

Soeben eingetroffen!

In Trabers Museum

Lattermanns-Allee

(2339)

Ihre Hoheit

2—1

Herzogin v. Alençon,

die bei der Brandkatastrophe in Paris verunglückte Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich.

Reine Somatose
ist in echtem Naturwein
unlöslich.
G. Piccoli, Apotheker.

Chem.-pharm. Laboratorium der „Adler-Apotheke“
Laibach.
Reine Somatose
ist in echtem Naturwein (Malaga)
nach einem bestimmten chem. Verfahren vollkommen **löslich**.

In einzelnen Kreisen herrscht zwar der bedauerliche, auf mangelhaften chemischen Kenntnissen beruhende Irrthum, es sei diese Lösung nicht möglich und wird von denselben die Somatose **in Wasser** gelöst, dem Publicum als **Solutio Somatose** anempfohlen, obgleich die Combination von **Somatose mit Wein** dem Organismus weitaus zuträglicher ist und auch wohlschmeckender erscheint.

Maurice Mardetschlaeger

beeideter Sachverständiger für gerichtlich-chemische Untersuchungen beim k. k. Landesgerichte in Laibach.

(2357) 2—1

Course an der Wiener Börse vom 26. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Standbrieffe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Gauk-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramw.-Gel., neue Br., Pris-ritals-Aktion 100 fl.
5% Einheitliche Rente in Noten vers. Mai-November	101-95	102-15	Eisenbahn 600 u. 8000 Kr. ab 10% E. St.	116-80	117-80	Böber, allg. fl. in 50 fl. verl. 4% dto. Präm. Schloß, 1. Em.	99-80	100-80	Anglo-Dest. Bank 200 fl. 80% G.	158-25	159-25	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber
in Noten vers. Februar-August	101-85	102-05	Eisenbahn 600 u. 8000 Kr. ab 10% E. St.	117-80	118-—	dto. Präm. Schloß, 1. Em.	118-—	119-—	Bankeisen, Wiener, 100 fl.	258-—	258-50	Ung.-Welsch-Staats-Ges. 200 fl. G.
„ Silber vers. Jänner-Juli	101-95	102-15	Eisenbahn 600 u. 8000 Kr. ab 10% E. St.	121-85	122-85	Böber, Ausk.-Leih., 200 fl. G. 40%	117-—	117-75	Böber, Ausk.-Leih., 200 fl. G. 40%	467-—	469-—	Wiener Localbahnen - Act. - Gel.
1884er 4% Staatsloste. 250 fl.	154-50	155-50	1880er 5% „ ganz 500 fl.	145-—	146-—	Dest.-ung. Handl. verl. 4%	99-80	100-80	Dest.-ung. Handl. verl. 4%	—	—	—
1884er 4% „ Sünftel 100 fl.	159-—	160-—	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%	99-70	100-70	dto. dto. 50 Jähr. 4%	100-10	101-—	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	361-25	361-75	Industrie-Gelten (per Stück).
1884er Staatsloste. 100 fl.	192-50	193-50	Galizische Karl-Buhwig-Bahn, diverse Städte 4%	100-—	100-70	dto. dto. per Ultimo Septbr.	101-50	101-—	Depositenbank, Allg. ung., 200 fl.	397-50	399-—	Gaugel., Allg. fl., 100 fl.
dto. 50 fl.	192-50	193-50	Borauerberger Bahn, Em. 1884, 4% (dov. St.) G. f. 190 fl. R.	99-50	100-50	Sparsasse, 1. fl., 80 fl. 5% vi	99-50	100-50	Empfahls.-Gel., Ndr., 200 fl.	224-—	226-—	Egonier Eisen- und Stahl-Ind.
5% Dom.-Böhr. & 120 fl.	155-60	156-20	1884er 4% „ Dom.-Böhr. & 120 fl.	122-80	123-—	Ferdinand-Nordbahn Em. 1884	100-85	101-85	Giro- u. Cashew., Wiener, 200 fl.	734-50	741-—	in Wien 100 fl.
122-80	123-—	dto. Rente in Kronenwähr., 4%	100-85	101-05	Heftert. Nordwestbahn	111-25	112-25	Hypotheek-, Dest. 200 fl. 25%	272-—	275-—	Gienbahn-Beig., Eile, 80 fl.	
neuerfrei für 200 Kronen Nom.	100-85	101-05	neuerfrei für 200 Kronen Nom.	99-85	100-05	Staatsbahn 5%, & Fr. 500 p. St.	—	—	181-—	84-—	Gienbahn-Beig., Eile, 80 fl.	
htr. dt. v. der Ultimo	100-85	101-05	dto. St. G. Al. Gold 100 fl. 4%	101-60	102-50	Südbahn 5%, & Fr. 500 p. St.	177-80	178-80	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	237-75	238-25	Giebelnthal-Beig., Eile, 80 fl.
31/4% österr. Inflations-Rente für 200 Kronen Nom.	98-50	98-70	dto. Silber 100 fl. 4%	101-60	102-50	dto. 5% & 200 fl. p. 100 fl.	126-50	127-50	Dest.-ungar. Bank, 800 fl.	956-—	957-—	Heiligen-Bräuerei 100 fl.
122-80	123-—	b. J. 1878, 5%	120-50	121-50	Ung.-gall. Bahn	108-20	109-20	Unionbank 200 fl.	293-25	300-25	Monton-Gesellsc., Dest. alpine	
122-80	123-—	dto. 41/2% Schatzregal.-Ahi. Östl.	100-70	101-70	4% Unterfrainer Bahn	99-50	100-—	Berlehrbahn, Allg. 140 fl.	175-50	177-—	Bräger Eltern-Alm.-Gel., 200 fl.	
122-80	123-—	dto. Präm. A. 100 fl. 5. 25.	155-75	156-75	123-—	123-—	123-—	123-—	123-—	Salgo-Tari. Steinbock 60 fl.	610-—	615-—
122-80	123-—	156-75	157-50	141-75	142-25	154-75	154-75	154-75	154-75	Schulgau-11, Bapert, 200 fl.	210-—	214-—
122-80	123-—	158-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	Siegherm., Bapert, u. B. G.	168-50	169-50
122-80	123-—	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	Staats-Groblens., Gel., 70 fl.	168-50	169-50
122-80	123-—	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	Waffen-G. Ost. in Eisen, 100 fl.	315-—	317-—
122-80	123-—	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	Waggon-Verhantl., Allg., in Bett,	545-—	555-
122-80	123-—	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	W. Baugießel-Gesell. 100 fl.	109-25	110-25
122-80	123-—	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	159-50	Wienerberger Siegel-Aktion-Gel.	315-—	316-—

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 120.

Freitag den 28. Mai 1897.

(2314) ad Präz. 8. 1107.
Landesgerichtsraths-Stelle
beim I. I. Kreisgerichte in Cilli.
Gesuche sind
bis längstens 6. Juni 1897
beim gefertigten Präsidium zu überreichen.
Präsidium des I. I. Kreisgerichtes
Cilli am 28. Mai 1897.

(2333) 3—1 8. 395 ex 1897.
Eine Amtsdienersstelle
bei der I. I. Steueradministration in
Laibach mit dem Gehalte jährlicher 300 fl.,
der Aktivitätszulage jährlicher 75 fl. und dem
Bezug der Amtskleidung.
Bewerber um diesen nach dem Gesetze vom
19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, den anspruchs-
berechtigten Unteroffizieren vorbehalteten Dienst-
posten haben ihre gehörig belegten und eigen-

händig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung
der Anspruchsberechtigung, der bisherigen Ver-
wendung, einer kräftigen Geistigkeit, der Kenntnis
beider Landessprachen und der Fertigkeit im
Lesen, Schreiben und Rechnen
binnen vier Wochen
bei dem Präsidium der I. I. Finanzdirektion in
Laibach einzubringen.

Präsidium der I. I. Finanz-Direction für Krain.
Laibach am 22. Mai 1897.

(2336) 3—1 8. 386 W. Sch. R.

Oberlehrerstelle.

An der zweiclassigen Volksschule zu Watsch
ist die Oberlehrerstelle mit den Bezeugen der
IV. Gehaltsclasse und Naturalwohnung definitiv
zu befreien.
Bewerber um diese Stelle wollen ihre

ordnungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschrie-
benen Wege
bis Ende Juni 1897
hieramt überreichen.

I. I. Bezirksschulrat Littai am 23sten
Mai 1897.

(2301) 3—2 8. 816 W. Sch. R.

Lehrstelle.

An der dreiclassigen Volksschule in Grasen-
brunn gelangt die zweite Lehrstelle mit den
Bezeugen der dritten Gehaltsclasse zur definitiven
Besetzung.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre ord-
nungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschrie-
benen Wege
bis zum 15. Juni 1897
hieramt einbringen.

I. I. Bezirksschulrat Adelsberg am 20sten
Mai 1897.

(2309) 3—1 St. 10.669.

Oklic.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodisče

v Ljubljani naznanja v nasledju k

razglasu z dné 30. marca 1897,

k st. 5269, ker ni bilo k naroku dné

15. maja 1896 nobenega kupca, vršila

se bode

dné 26. junija 1897,

dopoldne ob 11. uri, pri tem sodisču

druga izvrsilna dražba Jakobu Selanu

iz Vnajnih Goric lastnega, na 2460 gld.

cenjenega zemljišča vlož. št. 1089,

1035, 1200, 1233 in 1262 kat. obč.

Brezovica.

V Ljubljani, dné 12. maja 1897.

(2085) 3—3 St. 2955 in 3159.

Razglas.

Na tožbi: 1.) Antona Skoka iz

Mereč st. 4 zaradi 6 gld. 83 kr. s pr. in

2.) Antona Zgonca iz Knežaka st. 68

zaradi 26 gld. 67 kr. s pr. se je to-

žencem Antonu Tomažiču iz Rate-

ževegarbrda st. 11 in Janezu Novaku

iz Knežaka st. 7, sedaj neznanega

bivališča, postavil Andrej Ursič iz

Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in se

je za ustno razpravo v malotrem po-

stopku določil dan na

19. julija 1897,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodisči

s pristavkom §§ 14. in 28. mal. p.

C. kr. okrajno sodisče v Ilir. Bistrici,

dné 28. aprila 1897.

(2310) 3—1 St. 10.001.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom I. I. stadt.-deleg. Bezirksgesetz

in Laibach wird bekannt gemacht,

die mit dem Bescheide vom 3. März

1897, 8. 3858, bewilligte zweite execu-

tive Feilbietung der auf 1652 fl. ge-

schätzten Realität des Simon Bajc von

St. Jakob Einl. 8. 196 der Katastral-

gemeinde Podgorič

a m 12. Juni 1897,

vormittags von 11 bis 12 Uhr, hier-

gerichts stattfindet.

I. I. stadt.-deleg. Bezirksgesetz Laibach

am 10. Mai 1897.

(2211) 3—3 St. 7245.

Razglas.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodisče

v L